

Gegen den verkehrten Verkehr!

Sichere Radständer an Schulen, in Einkaufsstraßen, an Sportanlagen, Theater, am Bahnhof usw.

Ein Netz von Radspuren bis zu allen wichtigen Zentren eines Ortes (Schule, Einkaufsstraßen, Uni usw.). Radfahren auch in Einbahnstraßen.

Öffentlichkeitsarbeit: Demos, Sperrung von Straßen, Straßentheater, autofreie Tage, Radtouren.

Mehr Busse und Bahnen, Stunden- oder gar Halbstundentakt. (Wieder-)Einführung der Straßenbahn in vielen Mittelstädten.



Fahrradfreundliche Gestaltung des Bahnhofs (bewachte Abstellplätze, Radzuwegungen zu Gleisen).

Neue Fahrpreissysteme für den Nahverkehr: Eine Fahrkarte für Busse und Bahnen, Umwelt-Monatsticket, Semesterticket, Jobticket usw.

Erhalt kleiner Läden, Schulen und Betriebe in Wohnungsnähe (weniger Fahraufwand). Für eine Dezentralisierung.

Verkehrsberuhigung, Tempo 30 flächendeckend, autofreie Innenstädte, Parkhäuser zu Wohnungen.

Wer wußte schon, ...

- daß für 1 Auto heute mehr Platz reserviert sein muß (Parkplatz) als für 1 Kind (eigenes Zimmer)?
- daß Autofahren langsamer ist als Radfahren, nämlich 14-16 Stundenkilometer, wenn zu der Fahrzeit die Autoreparatur, -pflege sowie die Arbeitszeit, um das Geld fürs Auto zu verdienen, zusammengerechnet werden?
- daß das Autofahren nur darum billiger erscheint, weil die Anschaffungskosten ebenso wenig mitgerechnet werden wie Straßenbau- und Umweltzerstörungskosten, die wir alle aus dem Steuersäckel bezahlen.
- daß neue Straßen, auch Umgehungsstraßen, nur neuen Verkehr hervorrufen, also die Lage nur immer noch verschlimmern?
- daß Autoherstellung und -fahren ca. 40 Prozent des Energiedurchsatzes verbrauchen?
- daß es ganz einfach wäre, etwas zu ändern ...?
- daß jetzt jedeR zum halben Preis mit der Bahn fahren kann (BahnCard) und Radfahren gar nichts kostet?

Selbst anfangen ...

**Umwelt schützen - Rad benützen!
Busse und Bahnen nutzen!
Zuhause oder an anderen Orten
gegen die Einsatz des Autos
"anstinken"!**

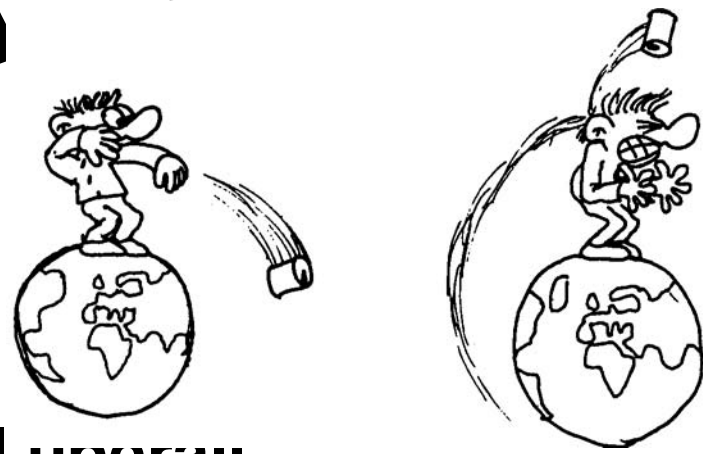
Aktionen für Gruppen:

- Für Euren Ort bzw. Ortsteile, Umgebung der Schule u.ä. könnt Ihr einen Plan zur Verbesserung der Radwege und Radabstellanlagen erarbeiten. Über Politik und Presse wird er umgesetzt.
- Mit witzigen Aktionen (Straßentheater, kurze Verkehrsblockaden, Raddemos usw.) könnt Ihr AutofahrerInnen ansprechen oder politische Forderungen durchsetzen.
- Wo nichts hilft, könnt Ihr beispielhaft auch selbst aktiv werden: Busspuren oder Radwege aufzeichnen, Verkehrsberuhigungen und Zebrastreifen schaffen (an Presse denken!).
- Ladet bei allen Aktivitäten die Presse ein! Versucht, so viele PolitikerInnen, Elternbeiräte, SVen, LehrerInnen usw. für Eure Ideen zu gewinnen.

Total Tote Dose!

Total Tote Dose:

Seit 1992 läuft die Aktion: Dosen werden gesammelt und als Höhepunkt einer Aktionswoche damit in der zentralen Stadt ein Gebäude zugehängt - beispielsweise in Berlin das Brandenburger Tor. Rundherum laufen Veranstaltungen, weitere Aktionen usw. Dazu müssen sich mehrere Gruppen und Schulen zusammentun.



Müll überall

Ziel

Kein Verkauf von Einweg, stattdessen Mehrweg.

Aktionen

Information und Aufrufe über Plakate, Ausstellungen, Infoblätter, direkte Ansprache, Aktionen und Infostände und in der Zeitung. Infoheft u.ä. zu müllfreien Läden. Anträge an die Gemeinde, Gespräche mit Supermärkten und Kiosken. Wenn alles nichts nützt: Auspackaktionen (mehrere Leute blockieren Kassen durch Umfüllen aller Einkaufswagen in Mehrweggefäße), Boykottaufrufe, Müllsammeln und den Verursachern zurückbringen, Müllmonster auf Marktplatz bauen, Aktionen vor Geschäften, Fast-Food-Restaurants oder Kiosken.

Die beste Idee

Die Einwegsteuer: Geht schnell per Beschluß der Gemeinde und kostet nichts - bringt im Gegenteil sogar Geld. Die Gemeinde beschließt, daß jedes Einwegteil eine Steuer kostet - Verpackungen z.B. 50 Pfennig, Besteck 30 Pfennig oder ähnlich. Das reicht und hat durchschlagende Wirkung.

Müll zuhause

Ziel

Möglichst wenig Einweg. Rest vollständig wiederverwerten. Grünen Punkt völlig meiden.

Aktionen

Vieles gibt es in Pfandgefäßen: Getränke, Shampoo, Brotaufstriche. Anderes gibt es lose (eigenes Gefäß oder eigene Tasche mitnehmen: Backwaren, Obst, Gemüse, Wurst, Käse und mehr. Nur wenig bleibt übrig. Dort sollte auf recycelbare Dinge geachtet werden (Blech, Glas oder Papier/Pappe). Haltbare Geräte, Kleidungsstücke usw. kaufen, an andere weitergeben.

Müll an Schulen

Ziel

Kein Verkauf von Einweg. Nutzung von umweltfreundlichen Materialien wie Umweltschutzpapier am Kopierer, in den Toiletten usw. Kein mitgebrachter Müll mehr.

Aktionen

Information und Aufrufe über Plakate, Ausstellungen, Infoblätter, direkte Ansprache, Aktionen auf Schulfesten und in der Schulzeitung. Anträge auf müllfreien Kiosk über Schulleitung, Schulkonferenz, SV und Elternbeirat. Wenn nichts klappt: Boykottaufruf und selbstorganisierter Gegenverkauf mit Getränken aus Mehrweg, Biokuchen usw.



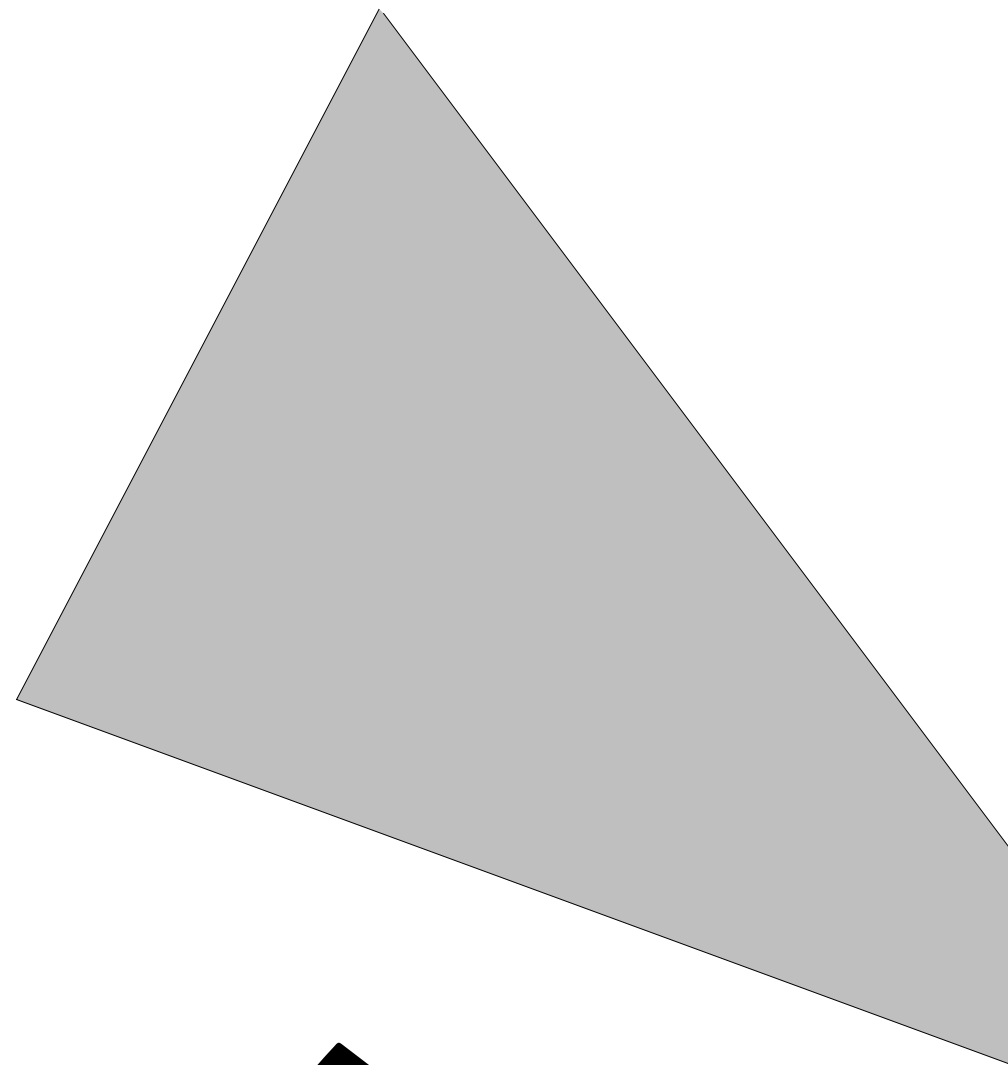
Hier hängt gewöhnlich Aktionsbroschüre "Tote Dose" - mit Tips und Infos zur Durchführung einer Aktion an Eurer Schule! Die Broschüre kann auch gekauft werden, hier oder bei der Materialauswahl Umwelt, Dippelstr. 10, 36152 Bad Hersfeld.

Einwegboykott:

Boykottiert Einweg!

Bundesbüro "Tote Dose"
Mauerstr. 3, 37073 Göttingen

Aktion Ende der 80er Jahre, aber immer noch nötig. In verschiedenen Ländern liefen gemeinsam an vielen Schulen Boykottaufrufe. Zudem organisierten SchülerInnen vielerorts einen Gegenverkauf. Ergebnis: In einigen Ländern wurde Einweg an Schulen verboten. 1990 und 1991 kam es zu Boykottaufrufen in den neuen Ländern.



Graue Theorie?

Inzwischen gibt es fast alles auch echtem Umweltschutzpapier: Hefte, Einzelblätter, Ringbuchpapier, Aktenordner, Mappen, Briefpapier, Hängerregister, Fotoalben, Notizblöcke, Fax- und Computerpapier.

Werbung - nein, danke!

Um die Papierflut zu begrenzen, hilft schon ein Aufkleber "Bitte keine Werbung!" auf dem Briefkasten. Werbebriefe können mit "Zurück, da Papierverschwendung!" wieder in den Briefkasten geschmissen werden.

Heften ohne Klammern

Statt ständiger Heftklammern wird hier das Papier an der Ecke gefaltet und so durchlocht, daß es zusammenhält - auf die Dauer sogar billiger.

Umweltschutz kostet Zeit, Kraft und Geld??? von wegen ... viele kleine Dinge, die wir in unserem Alltag oft mißachten, sind ganz einfach und ziemlich pfiffig zu lösen. Davon soll diese Wand ein Bild geben - natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Letztlich kommt es auf die Phantasie der Einzelnen an, immer wieder neue Ideen zu verwirklichen.

Kleine Dinge mit toller Wirkung!

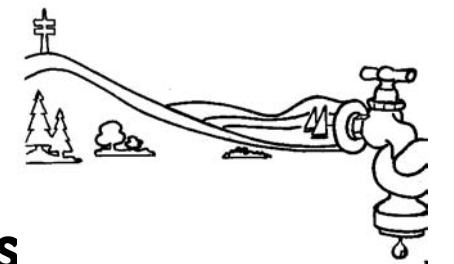


Uhr ohne Batterie

Ganz einfach zu lösen und doch selten: Zum Aufziehen oder als Automatik-Uhr, d.h. sie zieht sich durch Bewegung selbst auf. Auch käuflich: Solar-Armbanduhren.

Tintenpatronen weg

Man muß nicht gleich einen neuen Füller kaufen. In den Formen der Einwegpatronen gibt es auch Tintenkonverter. Sie lassen sich immer wieder neu befüllen.



Was

Das gibt's inzwischen viel: Gewicht in die Toilette hängen als Dosiermöglichkeit, Aufsätze für Wasserhahn, Duschstop usw. Umgucken!



Die Sonne anzapfen

Strom aus der Sonne reicht für viele Geräte. Taschenrechner, Uhren, Radios und anderes gibt es mit Solarzelle zu kaufen. Statt Batterien könnt Ihr Akkus verwenden. Für 20 bis 40,- DM gibt es handliche Ladestationen mit Solarzelle.

Für kleine Dinge wird oft viel Natur zerstört. Die Knopfatterie in der Uhr oder im Taschenrechner, die Wegwerfbatterien in vielen Elektrogeräten, Lösungsmittel und FCKW, knallbunte Farben mit ihren Giften - all das braucht Energie und Wasser bei der Herstellung, zudem gefährdet es als Sondermüll nach dem Gebrauch die Umwelt. Für alles geben wir nur wenig Geld aus - und auch die Alternativen sind nicht teuer. Mit einfachen Mitteln und ohne große Löcher im Portemonnaie können wir Wichtiges für den Umweltschutz tun.

Um Euch weitere Informationen zu holen, könnt Ihr Euch in Bastel- und Elektronikshops umgucken. Noch besser sind Kataloge von Umweltschutzfirmen. Wer einen Überblick über alle Firmen haben will, sollte sich im Bioladen oder Buchhandel das "Alternative Branchenbuch" holen. Dort stehen deutschlandweit alle Adressen, die Ihr brauchen könnt!

Malen und Schreiben

Plastikfilzschreiber, bunte Farben aus Wegwerfstiften - all das muß nicht sein. Umweltfreundlich sind unlackierte Blei- und Buntstifte. Auch Textmarker gibt es so. Kräftige Filzschreiber gibt es auch ungiftig und zum Nachfüllen.

Flasche zum Umfüllen

Einweg ist Scheiße. Kleine Pfandflaschen sind relativ teuer. Aus großen Flaschen umfüllen ist die Lösung - entweder in eine Hartkunststoffflasche oder eine Glasflasche, für die man zwecks Bruchsicherung einen Stoffbeutel nähen kann.



Schulgarten, Umweltschutz am Gebäude, ökologischer Alltag

Fast alle Schulen haben große Außen-
gelände - in Städten zwar meist kleiner,
aber dafür umso wichtiger in der engen
Bebauung der Umgebung. Da sind Ideen
gefragt, wie aus der Schule eine "grüne
Lunge" und ein Lebensraum für viele Arten
werden kann.

► Die bislang fest versiegelten Flächen
(Teer, Beton) können aufgerissen werden.
Ständig betretene oder öfter befahrene Flä-
chen werden eng gepflastert, andere, darun-
ter auch die Parkplätze, mit breitfugigem
Pflaster, damit in den Zwischenräumen Pflan-
zen wachsen und das Regenwasser versickern
kann.

► Alle Wände können berankt werden (Stein-
wände ohne, Glas- und Metallwände mit
Rankgerüst).

► Auf vielen Dächern sind Begrünungen
möglich.

► Langweilige Ziergehölze können durch
vielfältige, gestufte und dichte Gebüsche mit
heimischen Arten ersetzt werden. Überhaupt
sollten Gebüsche und Bäume auf dem Schul-
gelände Platz haben.

Als Anschauung im Unterricht, gutes Bei-
spiel und Quelle für die Schulküche sollte ein
Schul-Biogarten entstehen.

Kleine Lebensräume wie Totholz- oder
Steinhäufchen, Tümpel (aus dem Regenwasser
speist und mit Sumpfüberlauf) sowie die
nahe Gestaltung ohnehin vorhandener
Biotop (manche Schulflächen grenzen an
Bäche, Waldränder ...) ergänzen die Vielfalt.

Schulen gehören oft zu den größten Ge-
bäudekomplexen eines Ortes. Das ist es
wichtig, Ideen zu schmieden, wie das Ge-
bäude selbst umweltfreundlich gestaltet
werden kann.

► Bei Neu- und Anbauten ist auf baubiologi-
sche Materialien zu achten (Ziegel oder
Lehm statt Beton, Holz statt Plastik oder Me-
tall).

► Gedämmt werden darf nur mit Materialien,
die mechanisch und umweltgerecht herge-
stellt wurden (Altpapierflocken im Dach,
Holzspäne-Preßplatten für die Wand u.ä.).

► Auf's Dach gehört eine Solar-Warmwas-
seranlage, die die Heizung unterstützt und
das warme Wasser für Duschen usw. liefert.

► Was vom Dach übrigbleibt, wird begrünt,
ebenso alle Wände.

► Das Regenwasser sollte aufgefangen wer-
den (unterirdische Zisternen oder Tanks im
Keller), um es für die Toiletten, zum Putzen
und für die Gartenbewässerung zu nutzen.

► Wo noch Stromheizungen vorhanden
sind: Raus damit. Die neue Heizung sollte ei-
ne Solaranlage einbinden.

► Wassersparer gehören in alle Toiletten.

Sechs Stunden Unterricht pro Tag, zum
Teil auch Nachmittags - das ist schon im
Alltag eine ständige Frage nach dem Um-
weltschutz. Papier, Energie, Müll - alle Fra-
gen sind zu stellen.

► Echtes Umweltschutzpapier (nicht chlor-
frei gebleichtes u.ä.) sollte für Hefte, zum Ko-
pieren, in der Schulverwaltung usw. einge-
setzt werden. Falls Bezugsquellen fehlen,
können regelmäßige Sammelbestellungen
bei Umweltschutzversänden erfolgen.

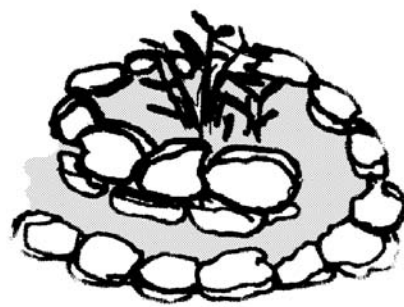
► Wer schreibt, verbraucht nicht nur Papier.
Die Stifte sollten nachfüllbar (z.B. Tintenkon-
verter statt Patronen, nachfüllbare Faserma-
ler) oder aus umweltfreundlichen Materialien
bestehen (Bunt- und Bleistifte aus unlackier-
tem Holz).

► Verdrängt Plastik: Taschen, Federmäpp-
chen und vieles andere sollte aus Stoff oder
Leder bestehen.

► Müllfreie Schule: Kein Verkauf von Einweg-
mehr an Kiosk oder Automaten. Werbung für
Verzicht auf mitgebrachten Müll, stattdessen
Umstellung auf mitzubringende Umfüllfla-
schen, Brotdose usw.

► Für den Restmüll sollte eine gute Mülltren-
nung eingeführt werden: Müll, Papier, Kom-
post überall verteilt, Glas- und Blechcontai-
ner auf dem Schulhof.

► Zur Verringerung des Giftmüllberges trägt
eine Aktion gegen Batterien und für solarbe-
triebene Geräte (Uhr, Radio, Taschenrechner
usw.) sowie Akkus bei. Zugnummer könnte
eine kleine Solarstromanlage sein, aus der
alle ihre Akkus laden können.



Aktion Grüne Schule



Was in der Schule geschieht, hilft nicht nur direkt der Umwelt.

Mehr kann bringen, wenn SchülerInnen für die Ideen begeistert werden und sie mit nach Hause nehmen!

Echtes Umweltschutzpapier!

Top!!! Umweltschutzpapier an Schulen

Eigenes Titelbild gestalten!

Weißes und graues Papier: Ein Vergleich

Stück für Stück hatte das Umweltschutzpapier den Markt erobert - dann kam die Lüge: "Chlorfreies" Papier überschwemmte Markt und Gewissen der Menschen. Fortan war weiß chic und umweltgerecht. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus.

Chlorfrei gebleichtes, weißes Papier hat bis auf einen (eben die nun nicht mehr durchgeführte Chlorbleiche) alle Nachteile neuen Papieres: vor allem hoher Wasserverbrauch und hoher Energieeinsatz. Die Gegenüberstellung zeigt das deutlich.

Weitere Produkte mitbestellen!

Zum Beispiel: Holzbleistifte, Tintenkonverter (wiederauffüllbare Tintenpatronen), Briefpapier, Aktionsmaterialien, umweltfreundliche Stifte und Kleber usw.

Die Idee für alle Schulen: Umweltschutzhefte mit eigenem Cover

1994 entstand in Hessen die Gegenaktion - inzwischen läuft sie fast überall bundesweit. Jede Schule allein oder auch die Schulen in einer Stadt oder einem Kreis zusammen (je mehr, desto billiger!) bestellen echte Umweltschutzprodukte - Hefte, Blöcke usw. können dabei einen selbstgestalteten Titel tragen. Das zieht!

Der Ablauf ist ganz einfach. An der Schule muß sich eine Gruppe finden, die die Aktion durchzieht - eine Umwelt-AG, ein Kurs, eine Klasse, einzelne SchülerInnen und/oder LehrerInnen, die Schulleitung, Eltern oder auch Außenstehende. Dann läuft ein Ideenwettbewerb für das Titelbild. Der beste Entwurf wird ausgewählt. Gleichzeitig geht an jede Klasse eine Bestellliste, am besten auch an den Schulkiosk, den nächsten Schreibwarenladen usw. Dort tragen alle ein, wieviele Hefte, Blöcke und andere Produkte sie bestellen wollen. Ist alles zusammen, gehen Titelentwurf und Bestellliste an die Umweltschutzpapierfirma in der Nähe.

Noch besser wird's, wenn sich Schulen stadt- oder kreisweit zusammentun. Bei höheren Bestellmengen sinkt der Preis. Vielleicht können alle Geschäfte für ein Mitbestellen gewonnen werden. Auf der Rückseite kann dann stehen, wo es Hefte nachzukaufen gibt. Zudem wird es leicht sein, die Presse, Umweltgruppen usw. für ein Mitmachen zu gewinnen. Die ganze Stadt soll es wissen: Chlorfrei ist Lüge, jetzt aber gibt's das Umweltheft mit eigenem Motiv auf Titel und Rückseite!

"Chlorfrei"-Lüge entlarven!



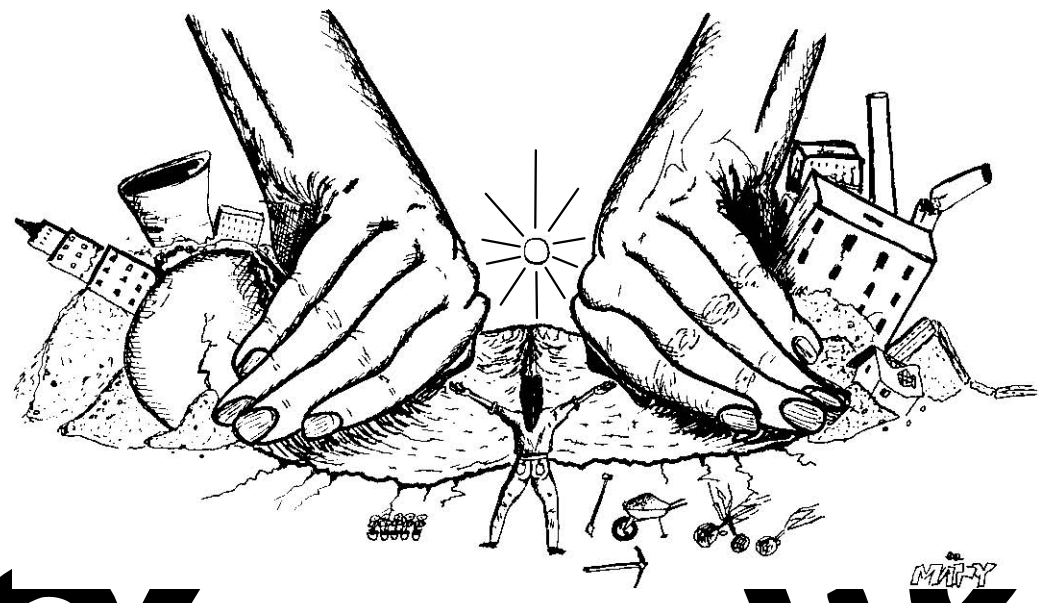
Die Aktion!

Abbildung: Umweltbelastung durch chlorfreies und echtes Umweltschutzpapier. Nur bei der Chlorbleiche ist das chlorfreie Papier besser als das normale weiße - sonst ist es überall so schlecht wie neues Papier seit eh und je. Die Umweltfreundlichkeit ist eine Lüge. Wer die Umwelt schützen will, sollte weiterhin echtes Umweltschutzpapier kaufen!

Informationen gibt es über die Umwelt- und Projektwerkstätten in ganz Deutschland. Wenn Euch die Adresse fehlt, könnt Ihr nachfragen:

Umweltschutzpapier-Aktion
Bundesbüro
c/o Projektwerkstatt im Kreis Gießen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen
Tel. 06401/5651

Tümpel, Hecken und ...



Ziemlich oft steht am Anfang ein einzelnes Gebiet. Das ist auch gut so. Einen Tümpel vom Müll befreien, eine Hecke pflanzen, einen Waldrand gestalten, ein Stück Bach renaturieren oder für einen Magerrasen Schafbeweidung organisieren - all das kann nicht nur eine kleine, durchaus wirksame Aktion sein, sondern auch der Einstieg zu mehr. Wer einmal angefangen hat und sich nicht gleich in Selbstbeweihräucherung ergießt, wird feststellen, daß viel mehr notwendig ist als Einzelaktionen. Und er sammelt Erfahrungen, knüpft Kontakte, lernt auch die Umgebung kennen, schmiedet Ideen für weitergehende Biotopschutzaktionen danach!

Denn eines ist klar: Die Einzelaktion ist zwar der Anfang - aber dabei bleiben darf es nicht. Die Natur ist miteinander verwoben. Tiere wandern von einem Lebensraum zum anderen. Wasser und Wind verändern die Standorte laufend. Wer nur ein kleines Element schützt und meint, das reicht, verwechselt die Natur mit einem Aquarium. Leider tun das viele Naturschützer - und bleiben wirkungslos!

Beispiele:

Direkt am Ortsrand ist früher einmal Erde abgelagert worden. Auch liegt etwas Müll herum. Eigentlich könnte man hier Büsche pflanzen und andere Flächen sich selbst überlassen. Da das Gelände niemand mehr braucht, stimmt der Eigentümer zu. Die Gemeinde stellt Pflanzen bereit - schon geht's los!

Irgendwo in Hintertupfingen: Jugendliche finden einen Tümpel - zugeschüttet. Viele verschüttete Arten leben noch. Die Jugendlichen beschwerten sich, bitten die Gemeinde um Hilfe und packen selbst an, den Müll und Schutt wieder rauszuräumen. Die Gemeinde stellt einen Container bereit, damit das Zeug weggebracht werden kann. Der Landwirt der angrenzenden Fläche kann sogar noch dafür gewonnen werden, in Zukunft zwei Meter Abstand zwischen Acker und Tümpel zu lassen. Dort wächst jetzt Schilf und Gras.

Klein anfangen ...



die ganze Landschaft!!!



Angefangen hatte alles mit der Anlage eines kleinen Teiches nahe dem Bach. Dann fiel der Blick auf den Bach selbst: Er floß meist gerade durch die Landschaft, teilweise reichten die Ackerflächen bis an das Ufer, so daß Schadstoffe eingeschwemmt wurden. Am mehreren Stellen war der Bach durch Rohrstrecken unterbrochen. Von der Quelle bis zur Mündung im Fluß untersuchte die Gruppe den Bach und stellte alle Mängel fest. In den Bach fließende, kleine Bäche wurden ebenfalls untersucht, denn durch sie konnten auch

... die Umgebung einbeziehen ...

Schadstoffe in den Bach gelangen. Am Ende stand ein Katalog von fast 100 Einzelmaßnahmen. Würden sie verwirklicht, wären Bach und Feuchtbiotope in der Umgebung wieder renaturiert. Mit eigener Kraft und vielen Gesprächen mit Eigentümern und Behörden ging es an die Umsetzung.

... alles erfassen!

Bereits zwei Jahre war die Gruppe im Biotopschutz aktiv. Am Anfang standen Einzelaktionen, dann wurde ein Schutzprogramm für alle Tümpel sowie später für alle Hecken der Gemarkung erarbeitet. Viele der dortigen Vorschläge waren auch schon verwirklicht, als die Gruppe damit begann, alle Flächen in drei benachbarten Orten genau zu kartieren und eine zusammenhängende Planung zu entwickeln. Jetzt konnte auch die Vernetzung der Lebensräume berücksichtigt werden. Der fertige Plan überzeugte dann auch die Gemeinde. Da viele Flächen verändert werden sollten, wurde eine kleine Flurbereinigung eingeleitet, um möglichst viel zu verwirklichen. Einige kleinere Aktionen setzte die Gruppe auch direkt und schnell selbst um.

Einsatz für die
bedrohte Natur!

Schrittweise Umwelt

Umweltbericht einer Gemeinde

Einmal (oder auch z.B. jährlich bzw. alle zwei Jahre) alle Punkte einer Gemeinde auflisten, die zu verbessern sind - und auch Vorschläge machen: Das könnte eine gute Aufgabe sein. Vielleicht helfen auch andere Gruppen, Schulklassen usw. bei Teilaufgaben. Untersucht werden können die Versiegelung, Gifteinsatz, Wasserspareinrichtungen in Gemeindegebäuden, Mülltrennung, Einwegverbot auf Festen und vieles mehr. Sie könnten Teil des Berichtes mit Text, Karten und Fotos sein. Der Bericht wird der Gemeinde, Parteien usw. übergeben - und auch der Presse.

Rund ums Haus

Das Haus selbst muß keine biologische Wüste sein. An den Wänden und auf dem Dach können viele Lebensnischen entstehen:

- Niststeine in der Wand
- Berankung mit Efeu und anderen Arten
- Grasdach
- Einflugschlitze in ungenutzte Dächer

Aber auch im Haus kann viel für die Umwelt getan werden:

- Verzicht auf Chemikalien
- Nutzung des Regenwassers für Toilette und Waschmaschine
- Sonnenkollektoren für Wassererwärmung
- Strom und Wasser sparen

Ein wichtiger Ort für Naturschutz ist der Garten:

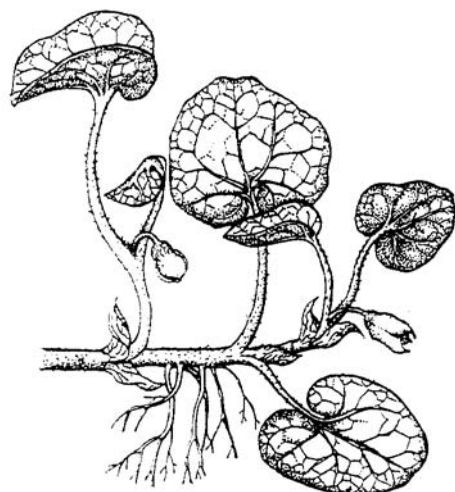
- Verzicht auf Kunstdünger und Pestizide
- Wildwuchsfelder und Blumenwiesen
- Heimische Gehölzarten
- Kleinbiotope

Grau raus - Grün rein!

Nicht nur im Garten, auch drumherum könnte Natur Platz haben. Aber wie sieht die Wirklichkeit aus? Die Straße vorm Haus, die Parkstreifen, Plätze, Restflächen, öffentliche Grundstücke - überall könnte etwas geschehen. Wer mit offenen Augen herumgeht, wird viele Ideen für den praktischen Naturschutz sammeln:

- Entsiegeln!
Alle versiegelten (geteerten, betonierten) Flächen werden auf Karten eingezeichnet und jeweils Vorschläge gemacht: Offene Pflasterung (mit Fugen, damit Regenwasser versickert) auf den stark genutzten Flächen, Rasen auf sporadisch genutzten Flächen, Wildwuchs und Gebüsch auf den ungenutzten.
- Chemikalien stoppen!
Tausalz, Pestizide, auslaufendes Öl usw. - gerade in Dörfern und Städten kommt oft ein giftiger Cocktail zusammen. Gemeinde, Firmen und Hausbesitzer sollten in einer Öffentlichkeitsaktion für den Verzicht auf Gifte gewonnen werden. Eine wichtige Zielgruppe können auch Kleingartenvereine sein. Einige haben die Gifte schon aus ihrer gesamten Kleingartenanlage verbannt.
- Begrünen, wo immer es geht!
Für Zäune und Mauern gibt es Rankpflanzen, für Wände auch. Auf Dächern kann Gras wachsen (soweit keine Sonnenkollektoren montiert sind). Viele versiegelten Flächen können entsiegelt werden. Macht einen Plan Eurer Umgebung und spricht Gemeinde oder andere Grundstücksbesitzer direkt an.

Haus.



Garten,

Umgebung ...

Die Aktion

1. Schritt: Spurensuche

Holt Euch eine Karte der Umgebung bzw. von dem Gebiet, das Ihr untersuchen wollt. Das kann eine Straße sein oder der Weg zur Schule, aber auch ein Stadtteil oder ein Dorf. Zu groß darf die Fläche nicht sein, sonst werdet Ihr nie fertig mit der Spurensuche - meist ist leider vieles zerstört. Auf die Karte tragt Ihr alle Punkte an, zu denen Euch Verbesserungen einfallen. Überlegt dabei noch nicht, ob das auch durchsetzbar wäre; viele Aktionen sind schon an mangelndem Mut gescheitert. Am Ende steht eine Karte mit verschiedenen Farben für versiegelte Flächen, Gifteinsatz, unberankte Wände usw. Jede eingezeichnete Fläche hat eine Nummer und auf einem Blatt schreibt Ihr auf, was Ihr verbessern wollt!

2. Schritt: Planen

Wenn alles fertig ist, setzt Ihr Euch zusammen und plant, was wo zu verbessern ist und wie Ihr vorgehen wollt, um das zu verwirklichen. Sprecht ab, wer wann was macht. Eventuell solltet Ihr zu unklaren Punkten auch noch Experten ansprechen, z.B. aus Naturschutzgruppen.

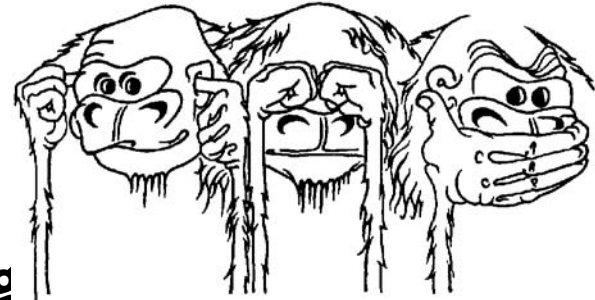
4. Schritt: Verwirklichen

Wenn Ihr Gemeinde oder Privathausbesitzer überzeugt, kann damit schon alles gelaufen sein, wenn die selbst handeln. Denkbar ist auch, daß Ihr selbst Hand anlegt, um Gärten, Grünanlagen usw. naturnah zu gestalten. Hier scheitert nichts mehr - Ihr solltet aber versuchen, viele MithelferInnen aus Eurer Umgebung zu gewinnen.

3. Schritt: Zuständige überzeugen

Wahrscheinlich könnt Ihr nicht alles auf einmal versuchen. Denkbar wäre, daß Ihr erstmal alle öffentlichen Flächen (Schulhöfe, Rathäuser, Straßen, Plätze, Grünanlagen usw.) angeht. Dann müßt Ihr den Kontakt zum Rathaus oder zu den zuständigen Behörden suchen. Dabei ist wichtig: Nicht lockerlassen, dann kann einiges erreicht werden.

Zu den Privathausbesitzern ist der direkte Draht per Rundbrief, Abklappern der Haustüren und auch Pressearbeit zu finden. Denkbar ist auch ein Wettbewerb "Natur in Haus und Garten" oder ähnliches.



Sag

Lasche Vereine, Politiker und Behörden gibt's genug. Wir sagen, was wir denken - zum Thema Umweltzerstörung, zur sozialen Kälte in der Republik, zur Unterdrückung und Ausbeutung. Auch wenn es uns einiges schwer macht (kaum staatliche Gelder, Druck von Amtern und Parteien usw.), wir schweigen nicht! Dazu haben wir: Eine eigene Zeitung ("Widerhaken", vierteljährlich, 4000er Auflage), Radiowerkstatt für Rundfunkbeiträge, Umwelt-Aktionsmobil und uns selber!

Projekte und Aktionen

In und um die Projektwerkstatt gibt es buntes und aktives Leben. Selbstbestimmung ist wichtige Voraussetzung - alle, die mitwirken, können die Einrichtungen der Projektwerkstatt für ihre Ideen nutzen. Viele engagieren sich auch am eigenen Wohnort, an der Uni oder der Schule. Beispiele für Projekte: BI gegen Müllverbrennung, BI für Müllvermeidung, Umweltschutzpapieraktion an Schulen, Umwelt-Aktionsmobil, Zeitung "Widerhaken", Food-Coop, Ökohof statt Golfplatz in Winnerod, Ökologische Station, Kalender "Jugend für Natur", Freie Schule, Bürgerbus Reiskirchen und vieles mehr.



nonsense leben

In der Projektwerkstatt ist Platz für 6 bis 10 Erwachsene und Kinder. Wir wollen zusammen für die Ideen kämpfen, aber selbst auch konsequent leben. Selbstversorgung aus unserem Garten, eine Gemeinschaft der Menschen untereinander und in gemeinsamer Trägerschaft der Projektwerkstatt, Verzicht auf den 8-Stunden-Job und selbstverwirklichtes Arbeiten - all das sind unsere Ziele. Kein Esoterik-Club, keine Mohrrüben-Rückzugs-Idylle, sondern Gemeinschaft mit Engagement.



Reinschnuppern, mitmachen ...

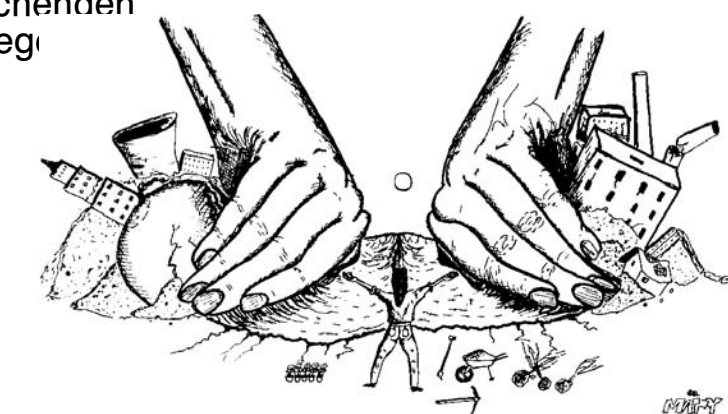
Wer alles kennenlernen will, ist herzlich willkommen. Der Einstieg kann ganz unterschiedlich aussehen: Wer am eigenen Ort, an der Schule ... aktiv werden will, dem können wir an etlichen Punkten helfen. Einfach anrufen - und wir verabreden uns mal. Wer dagegen die Projektwerkstatt und die Projekte kennenlernen will, hat viele Möglichkeiten. Erstens: 3,- DM in Briefmarken an uns schicken, dann gibt's Infos, unsere Zeitung, Termine und vieles mehr. Zweitens: Workcamps oder Seminare besuchen. Drittens: Einfach mal für ein paar Tage oder Wochen hier mitarbeiten. Platz ist genug! Viertens: Länger mitmachen, z.B. im Rahmen eines Praktikums, Ferienaufenthaltes oder eines freiwilligen ökologischen Jahres (auch das geht bei uns!).

Weitere Projekte und Gemeinschaften

Wir wollen nicht allein bleiben - diese Welt braucht viele engagierte Gruppen, Häuser und Gemeinschaften. Wir helfen, wo Neues entstehen soll - mit Tips, Rechts- und Finanzberatung und direkter Unterstützung. Selbstverwaltete Dörfer von Obdachlosen, weitere Projektwerkstätten, Food-Coops und vieles mehr - wie ein Geflecht könnten sie unsere Region überziehen und der herrschenden Gleichgültigkeit etwas Buntes und Aktives entgegen!

Werkstätten und Tagungshaus

Neben Räumen der Wohngemeinschaft steht die Mehrzahl des Platzes allen offen, die Seminare durchführen wollen, an Aktionen arbeiten, Projekte vorbereiten usw. Dieses sind: Fotolabor, Analyselabor für Wasser, Tonstudio, Musikübungsraum, Jugendtreff, Film- und Vortragsraum, Gruppenräume, Umweltbibliothek und Ideenarchiv, Gruppenküche und -sanitäranlagen, Holzwerkstatt, Layout- und Computerwerkstatt, Bühne, Übernachtungsräume, Umweltspiellesammlung, Infoarchive.



Hier hängt unsere Adresse. Schneidet oder reißt sie ab und meldet Euch: Dann kann es losgehen! Am besten ist anrufen, dann läßt sich alles schnell klären. Wenn Ihr einen Brief schreibt, vergeßt Eure Telefonnummer nicht. Schreibt am besten auch, in welchem Bereich/Projekt Ihr am liebsten mitwirken wollt.

Wenn kein Zettel mehr da ist, müßt Ihr die Adresse halt aufschreiben:

Projektwerkstatt
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651

Infopaket gegen 3,- DM in Briefmarken!



Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Projektwerkstatt
Gemeinschaft für Ökologie, selbstbestimmte Projekte und Lebensformen
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/5651
Per Bahn: Haltestelle Saasen an Linie Gießen-Fulda
Per Rad: 18 km von Gießen entlang der Wieseck

Seminare und Workcamps

Mehr oder weniger regelmäßig laufen Seminare und Workcamps zu unterschiedlichen Themen - oder einfach nur als ein paar Tage gemeinsamer Aktion, Arbeiten in den Werkstätten, Spaß haben. Typische Themen sind Baubiologie oder Energie, Einführungen in die Rundfunkarbeit, ökologische Themen, Tips für die Gruppenarbeit usw. Im Infopaket für 3,- DM in Briefmarken sind die aktuellen Termine enthalten.



Mehr Infos???

Materialauswahl Umwelt

Große Auswahl an vielen Materialien!

Die MAU, wie sie abgekürzt heißt, bietet viele Materialien für die praktische Natur- und Umweltschutzarbeit. Sie ist extra dafür geschaffen worden - die Preise sind niedrig, damit auch Initiativgruppen sich die wichtigen Schriften leisten können.

Beispiele:

- Bücher, Hefte, Buttons zum Thema "Umweltschutz an der Schule"
- Aktionsbroschüren zu "Mobil ohne Auto", "Total tote Dose", "Wasseranalysen" usw.
- Informationen zum Umweltschutz in der Gemeinde, Tierschutz usw.
- Jugendaktionsmappe Umwelt, Bestimmungsschlüssel für Arten
- Materialien für die Arbeit mit Kindern

Es gibt in Deutschland mehrere Versandstellen in den Umwelt- und Projektwerkstätten. Auf jeden Fall besteht die Adresse: Jugend-Umwelt-Infostelle, Dippelstr. 10, 36251 Bad Hersfeld. Dort könnt Ihr einen Katalog anfordern! Viele der Materialien erhaltet Ihr auch in den Werkstätten bzw. Umwelt-Aktionsmobilen.

Bücher im Handel

Einige Projektteams haben Veröffentlichungen mit Verlagen zusammen erstellt, die im Buchhandel erhältlich sind. Aus der Ökologischen Station der Projektwerkstatt im Kreis Gießen stammen das "Werkbuch Biotopschutz" (Kosmos-Verlag), das "Handbuch Angewandter Biotopschutz" (Ecomed) und die Reihe "Umweltschutz in der Gemeinde" (Deutscher Gemeindeverlag). In einem Projektteam ist ein Buch für alle, die Zeitungen erstellen wollen, entstanden und im Werkstattverlag erschienen. In Arbeit war 1994 das "Handbuch Projektarbeit" mit Tips für alle Arten von Projekten (politische Projekte, besetzte Häuser, Lebens- und Arbeitsprojekte usw.). Für Kinder sind die Mitmachmalbücher vom Umweltversand Venceremos und Origami gedruckt worden. Weitere Bücher werden folgen.

Kalender "Jugend für Natur"

Jährlich, immer im September des Vorjahres, erscheint der genannte Kalender: 265 Seiten mit tollem Kalendarium, Tips zum Umweltschutz, Adressen und spannenden Texten. Er ist im Buchhandel erhältlich. Mitarbeiten kann jedeR, bei Vorbestellungen könnt Ihr auch mehr bekommen und billiger bzw. mit eigenem Gewinn verkaufen.



Jugendaktionsheft Umwelt

Halbjährlich erscheint die große Übersicht über alle Seminare, Adressen, Zeltlager, Projekte und Projektwerkstätten. Wer wissen will, was wann und wo läuft, sollte dieses Heft bestellen. Alle Werkstätten haben es vorrätig, bei der Materialauswahl Umwelt kann es gegen 5,- DM in Briefmarken bestellt werden.

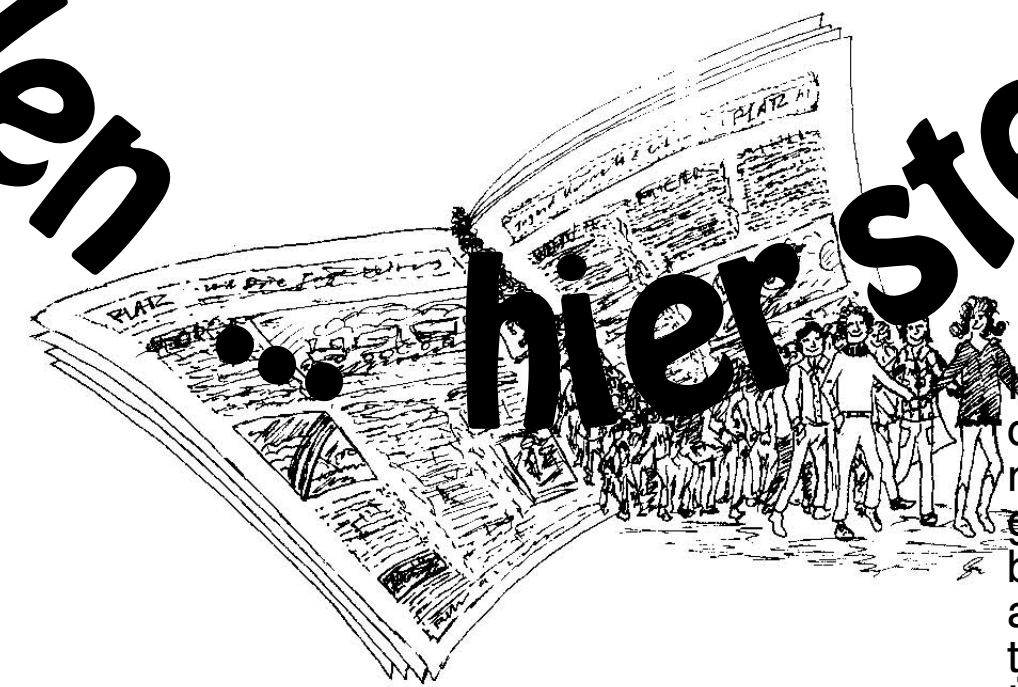
Jugendaktionsmappe Umwelt Öko-Aktiv-Mappe

Die Jugendaktionsmappe Umwelt ist eine umfangreiche Mappe mit Tips für jede Art von Natur- und Umweltschutz. Aufgebaut ist sie aus verschiedenen Leitfäden, diese reichen von Gruppengründung über Öffentlichkeitsarbeit, Umgang mit Behörden, Lagerdurchführung bis zu Rechtsfragen und Layout. Die Öko-Aktiv-Mappe ist passend für alle 8-14jährigen.

Viele "Geheimtips"

Schon mal was vom "Kuckuck" gehört, dem Liederbuch für aktive UmweltschützerInnen? Oder von den tollen Buchreihen "Wir tun was" und "Wir informieren uns"? Das sind nur wenige Beispiele für die Fülle an Materialien, die aus der Arbeit an Projekten entstanden ist. Übrigens: Auch diese Ausstellung kann jedeR bestellen - viele Infotafeln, die noch durch eigene Infos ergänzt werden können und dann überall eine interessante Ausstellung ergeben.

Dann gleich bestellen



hier steht mehr!!!

Umweltzeitungen regional

In etlichen Regionen haben sich Redaktionen zusammengefunden, die mehr oder weniger regelmäßig Jugend- und Umweltzeitungen herausgeben, manchmal auch thematisch offen als alternative Stadt- oder Kreiszeitung. Wer die abonniert, hat immer den Überblick über Themen, Termine und Adressen.

Für Bestellungen an die nächste Umwelt- und Projektwerkstatt wenden oder an die Materialauswahl Umwelt, Dippelstr. 10, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621/41581